

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Schöne-Post geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6650-53.

von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugspreis für beide Ausgaben: Mt. 1.20 monatlich, Mt. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. Mt. 4.65 vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Frangobrief. — Bezugs-Verhältnisse nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Jünglings-Vereinigung 18, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die hiesigen Ausgabestellen und in den benachbarten Orten und im Umland die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 25 Pf. für örtliche Anzeigen; 35 Pf. für auswärtige Anzeigen; 1.20 M. für deutsche Anzeigen; 2.50 M. für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unverändert Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatte. — Anzeigen-Aufnahme: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatt: Berlin W. 57, An der Apostelstraße 7, 1. Fernsprecher: Amt Bismarck 6202 und 6203.

Mittwoch, 7. August 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 364. - 66. Jahrgang.

Neuer erfolgreicher Luftschiffangriff auf England.

Heldentod des Fregattenkapitäns Stragner mit seiner Mannschaft.

W. T.-B. Berlin, 7. Aug. (Amtlich. Drahtbericht.) In der Nacht vom 5. zum 6. August hat der so oft erfolgreiche Führer unserer Luftschiffanriffe Fregattenkapitän Stragner mit einem unserer Luftschiffgeschwader erneut die Ostküste Mittelenglands durch gut wirkende Bombenangriffe, besonders auf Boston, Norwich und die Befestigungen an der Humbermündung, schwer beschädigt. Wahrscheinlich fand er dabei mit der tapferen Besatzung seines Führerschiffes seinen Heldentod. Alle übrigen an dem Angriff beteiligten Luftschiffe sind trotz starker Gegenwirkung ohne Verluste und Beschädigungen zurückgekehrt. Nächtlich ihrem bewährten gefallenen Führer sind an dem Erfolg besonders beteiligt: die Luftschiffkommandanten Korvettenkapitän D. R. Froese, die Kapitäne Laeschmar, Walter von Freudenreich und Dose mit ihren braven Besatzungen. Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Englische Berichte.

W. T.-B. London, 7. Aug. (Drahtbericht.) Feindliche Luftschiffe näherten sich am 5. August, um 9.30 Uhr, der englischen Küste, drangen aber nicht tief in das Land vor.

W. T.-B. London, 7. Aug. (Drahtbericht. Reuter.) Amtlicher britischer Bericht: Fünf Luftschiffe versuchten in der Nacht zum 5. August die Küste zu überfliegen. Sie wurden auf See von unseren Luftstreitkräften angegriffen. Einziges flog 40 Meilen von der Küste entfernend ab, ein zweites wurde beschädigt.

Der Tauchbootkrieg.

W. T.-B. Berlin, 7. Aug. (Amtlich.) Weitere 18 000 Bruttorregistertonnen

wurden durch die Tätigkeit unserer U-Boote in dem nordwestlichen Seegebiet zerstört.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

„Q-Schiffe“.

Mit welchen Mitteln die Engländer die U-Boote bekämpfen.

W. T.-B. Amsterdam, 6. Aug. Dem Reuterischen Bureau zufolge veröffentlicht der Marinekorrespondent der „Times“ Mitteilungen über die Arbeit der U-Boote, die einen wichtigen Anteil an der Bekämpfung der Unterseeboote hätten, und die Bezeichnung „Q-Schiffe“ führten. Der Korrespondent sagt, man könne jetzt Einzelheiten darüber veröffentlichten, da den Deutschen die gegen sie angewandten Methoden bereits bekannt seien. Das erste derartige Schiff, das erwähnt wurde, sei die „Waralona“ gewesen, die am 19. August 1915 ein Unterseeboot versenkte. Seitdem habe die Methode, bewaffnete Schiffe das Aussehen von Handelschiffen zu geben, sehr zugenommen. Der Korrespondent verteidigt diese Methode der Kriegführung und führt einige Beispiele an, von denen das folgende am beachtenswertesten ist: Eines Tages hielt ein Unterseeboot ein solches als unschuldiges Handelschiff verkleidetes „Q-Schiff“ an. Die Mannschaft ließ die Boote herbei und verließ das Schiff. Nur eine Frau mit einem Kind in den Armen blieb zurück und ließ wie wahnhaftig auf dem Deck auf und ab. Als das U-Boot an dem Fahrzeug anlegte, schleuderte die Frau das Kind, das in Wirklichkeit eine Bombe war, in den offenen Turm des U-Boots und sprengte es auf diese Weise in die Luft. Diese Frau wurde, wie der Korrespondent eigens hinzufügt, für ihre Tat mit dem Viktoriakreuz ausgezeichnet.

Die U-Bootsarbeit in Amerika.

W. T.-B. Washington, 6. Aug. (Reuter.) Ein deutsches Unterseeboot hat 100 Meilen von der Küste von Virginia einen amerikanischen Tankdampfer versenkt. 30 Überlebende wurden gerettet.

Zur Versenkung eines englischen Transportdampfers.

W. T.-B. Amsterdam, 6. Aug. Reuter meldet noch zu der Versenkung des Dampfers „Warilda“: Das Schiff führte 600 Kranke und Besatzung mit sich. Mehr als 600 Überlebende wurden Samstag gerettet. Die beiden als Geleit dienenden englischen Zerstörer warfen eine Anzahl Wasserbomben. Die Nacht war dunkel. Es ging eine heiße Welle. Die See war demot. Der Torpedo traf einen Nebendeck des Maschinenraumes.

Anmerkung: Es muß auffallen, daß das Schiff diesmal nicht als Hospitalschiff, sondern als Ambulanztransportschiff bezeichnet und der Letzter der Torpedierung nicht angegeben wird. Bevor zu der Nachricht amtlich Stellung genommen werden kann, muß der Bericht des Kommandanten abgemacht werden.

Malvys Glück und Ende.

Das Vorspiel zum Caillaux-Prozess.

Am 1. September 1917 überreichte der französische Minister des Innern Malvy dem damaligen Rabinetschef Ribot sein Entlassungsgesuch. Im April 1918 war auf Grund der Aussagen des Royalisten Léon Daudet, des Hauptschriftleiters des auf den niedrigen Ton gestimmten übelsten Debatsorgans „Action française“ und Vertrauensmannes aller reaktionären Elemente in Frankreich, die Hochverratsanfrage fertig. Am 16. Juli begann die Verhandlung vor dem Senat als Staatsgerichtshof. Und nun ist man am Ende. Das Ergebnis: Malvys Verfolger, von Daudet bis hinauf zu Clemenceau, haben sich in einer nie wieder gut zu machenden Weise blühgestellt. Die drei früheren Ministerpräsidenten Riviani, Briand und Ribot standen als Zeugen auf und stellten dem Anaben Malvy, obwohl sie nicht zu seiner Partei, der radikal-sozialistischen, gehören, das beste Zeugnis aus. Rein dienstlich. Aber die tiefer liegenden politisch-moralischen Eigenschaften des „Schwerverbrechens“ wurde gefühlvoll der Schleiher des Verschweigens gebreitet. Der Staatsanwalt konnte nicht anders, er mußte die Hauptpunkte wegen Verrats zurücknehmen. Er mußte sogar bezweifeln, ob der hohe Senat einer französischen Republik für die übrig bleibenden Meinigkeiten noch zuständig sei, und er mußte sich im Schwelge seines Angeklagten ab, den es ihm nicht für die Niederlage der Franzosen am Damenvogel (als Verräter) zur Rechenschaft ziehen wollte, wenigstens zum Sündenbock für die defaitistische Kampagne und für gewisse Reueereien zu machen. Dabei war aus dem Munde des Staatsanwalts Verillon die immerhin interessante Tatsache ersicht, daß zwei Regimenter der französischen Armee schon beschloßen hatten, gegen Paris zu marschieren! Was hätte der unglückliche Malvy damit zu tun? Antwort: Er hinderte nicht die Verteilung pazifistischer Flugblätter, er unterbrach nicht die pazifistischen Versammlungen, er begünstigte die Leute von der roten Welle, hat sie einzuweichen, er machte sich zum Helfershelfer der Almerexha und Duval. Er wollte Caillaux dienen. Er war im Ministerium des Innern der Vertreter einer Partei, deren Chef Caillaux war. Infolgedessen mußte er, der Staatsanwalt, die Anklage auf Einvernehmen mit dem Feinde aufrecht erhalten. Man sieht, es ist alles auf den Prozess Caillaux hingearbeitet. Staatsanwalt Verillon hat einfach die Anschuldigungen wiederholt, die der Tiger Clemenceau damals im Senat losjagte. Man braucht den Ribot Malvy, um den Karpsen Caillaux zu angeln. Malvy ist in jedem Falle nur Mittel zum Zweck. Ein Versuchsanfänger. Ein Opfer. Im übrigen kein großer Geist. Er verdankte einer allgemeinen, angenehmen Rivalität seiner Aufstieg. Noch jung und unbekannt, ohne grell leuchtende Bestrebungen erhielt er seine erste Staatsstellung — als Vizelektor im Marineministerium — durch seinen Schwiegervater. Nach einiger Zeit entbeden politische Gegner, daß das Ministerium gar keine Vizelektor bestimme, und der junge Malvy verlor seine „Stellung“. Zum Tross erhielt er aber ein gerade solches Unterstaatssekretär-Berufes. Seit Kriegsausbruch, drei bewegte Jahre lang, Minister des Innern, gehörte er zu den ungeschicktesten Freunden und intimen Ratgebern Raymond Poincarés, der seine gute Laune und seinen Optimismus schätzte. Er hatte in der Tat, bis Clemenceaus Klauen ihn im Senat zerrissen, keinen Grund, verächtlich und unzufrieden mit seinem Eitellos zu sein. Ein verzogener Günstling der dritten Republik erreichte er im besten Mannesalter die höchsten Ehren, obwohl seine Feinde behaupten, daß er niemals imstande gewesen sei, einen korrekten Brief zu schreiben, und seine Kammerreden stets von seinem Sekretär verlesen ließe. Aber es wird immer Malvys Verdienst bleiben, inmitten des wüsten Pariser Oberbühnen-Lärms der berechtigten Klagen des schwergeprüften französischen Volkes ein freundliches O-Ter gesehen und sie mit gültigem Zureden und nicht mit Maschinengebrüll beantwortet zu haben. Nur diesen guten Eigenschaften des Verstehens und Verzeihens verdankt er es, daß man ihm zur höheren Ehre des bedrängten Vaterlandes den Prozess gemacht hat.

Das Urteil im Malvy-Prozess.

W. T.-B. Paris, 7. Aug. (Drahtbericht.) Der Staatsgerichtshof verurteilte Malvy zu 5 Jahren Verbannung ohne Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte.

Dr. Gaus, 7. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jb.) Der oberste Gerichtshof hat sich nach längerer Debatte in der Malvy-Angelegenheit unzuständig erklärt. In der heutigen Schlussurteilung ließ der oberste Gerichtshof nicht nur die Anklage des Verrats, sondern auch die einer Mittäterschaft fallen, die der Staatsanwalt erhoben hatte. Auf Vorschlag des Senators Hlandrin bestimmte der Gerichtshof, daß Malvy wegen Amtsmißbrauchs abgeurteilt werden solle. Dieser Vorschlag wurde mit 98 gegen 56 Stimmen bei 2 Enthaltungen genehmigt.

Die Möglichkeit rückläufiger politischer Folgen.

Dr. Berlin, 7. Aug. (Eig. Drahtbericht. Jb.) Zu dem Urteil im Malvy-Prozess schreibt die „N. Z.“ u. a.: Die Erwartungen Clemenceaus und noch mehr die Erwartungen der Republikaner und Daudet sind arg enttäuscht worden. Daß man Malvy des Amtsmißbrauchs schuldig macht, kann leicht rückläufige politische Folgen haben, und zwar gegen Briand,

Ribot und Painlevé, die in der Verhandlung auch alle für ihn eingetreten waren. Auf dem Delikt des Amtsmißbrauchs steht Verbannung mit oder ohne Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Senat, der Malvy die bürgerlichen Rechte nicht aberkannt hat, wollte also nur eine leichtfertige Kernschaltung der Amtspflichten feststellen. Gerade durch die Feststellung des Amtsmißbrauchs verurteilte der Senat sozusagen eine Lotterwirtschaft der früheren Kriegskabinetts. Es ist leicht möglich, daß sich Briand, Ribot und Painlevé mit ihrem Anhang zu einer heimlichen Opposition gegen Clemenceau zusammenschließen. Aber auch die Arbeiter und Sozialisten werden durch die milde Verurteilung nicht weniger als berührt sein. Die milde Verbannungsstrafe Malvys wird wahrscheinlich die Formen einer Festungshaft auf einer der französischen Inseln im Mittelmeer oder an der Westküste Frankreichs haben.

Teilkämpfe an der Vesle.

Erfolgloser englischer Gegenangriff an der Somme.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 7. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Die Gefangenzahl aus den gestrigen Kämpfen nördlich der Somme hat sich auf 280 erhöht. Ein englischer Gegenangriff südlich der Straße Braye-Corbic brach vor unseren neuen Linien zusammen. Die Erkundungstätigkeit war beiderseits der Lys und der Aisne besonders reger. Nordwestlich von Montdidier kam ein feindlicher Tealangriff in unserer Feuer nicht zur Entwicklung.

Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In den Morgenstunden Teilkämpfe an der Vesle. Ostlich von Fismes machten wir bei einem Vorstoß über die Vesle Gefangene. Am Abend heftiger Feuerkampf, dem beiderseits von Braine und Erardès starke feindliche Angriffe folgten. Sie wurden teilweise im Feuer, an einzelnen Stellen im Gegenstoß abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf.

Die Fernbeschießung von Paris.

Berlin, 7. Aug. (Jb.) Die Pariser Meldungen über die starken Wirkungen des Bombardements auf den Feindgeschützen nord dem „A. L. A.“ zufolge durch eine in Genf vorliegende Notabende bestätigt. Der Luxembourger-Palast, in dem der Staatsgerichtshof tagt, zählt zu jenen Pariser Gebäuden, für deren Bedachung besondere Schutzmaßnahmen angeordnet worden sind.

Das Friedensverlangen der französischen Sozialisten.

— Berlin, 6. Aug. (Jb.) Wie der „A. L. A.“ aus Genf meldet, ist der französische Sozialistenkongress für den 6. August nach Paris einberufen worden. Nach Provinzmeldungen werden die großen Verbände vorwiegend Vertreter entsenden, die dem Friedensprogramm von Comquett geneigt sind.

Der Einbruch in Russisch-Ostasien.

Neue Maßnahmen Trozkys.

Franzosen- und Engländerverhaftungen. — Strafandrohung gegen widerstrebende Eisenbahner. — Zeitungsverbote.

W. T.-B. Moskau, 6. Aug. Gestern sind in Moskau laut „Iswestija“ einige hervorragende Vertreter der englischen und französischen Bourgeoisie verhaftet worden. In Verbindung mit dem Vormarsch der Engländer und Franzosen im Turmangelbiet sind gestern französische und serbische Offiziere verhaftet worden, deren Tätigkeit der Komparierung Verdacht einflößte.

Ein Befehl Trozkys weist darauf hin, daß Abteilungen, die an die Arbeiter-Revolutionäre Front abgeben, äußerst langsam vorrücken infolge der Untätigkeit und des öfteren sogar Böswilligkeiten des forterrevolutionären Teils der Eisenbahner. Am Samstag-Treiben wird mit der ganzen Strenge der Revolutionsgefesse gedreht.

Eine Verfügung des Rates der Volkskommissare sieht für Freiwillige, die an die Front gehen, und ebenso für Freiwillige, die in die Berufslegionsteilungen eintreten, die Vorkontrolle der durchsichtlichen Lösung und die Offenbarung ihrer Zielungen vor.

Der Pressekommissar des Nordgebietes hat allen Presseabteilungen mitteilt, daß sofort in allen Städten die bürgerliche Presse zu schließen sei. Seitern sind schon in Petersburg keine bürgerlichen Zeitungen mehr erschienen mit Ausnahme der „Petrogradskaja Gazeta“, die das politische Programm der Sowjets angenommen hat. In Omsk versammeln sich laut „Sarsa“ hervorragende Parteiführer. Omsk soll zeitweilig das politische Zentrum für ganz Rußland werden. Daher sollen dort die Zentralkomitees aller Parteien verlegt werden. Moskiew, Arganow, Gurewitsch und andere sind dort schon eingetroffen. Saminkow wird erwartet.

Zur Abreise der Ententegeandten nach Wologda.

W. T.-B. Rostow, 6. Aug. Der russische Korrespondent der „Daily News“, Ramsone, meldet aus Rostow vom 30. Juli: Die Abreise der diplomatischen Vertreter der Alliierten nach Wologda sei sowohl von dem Standpunkt des

Alliierten als auch vom Standpunkt Russlands selbst zu be-
dauern. Ihre Anwesenheit in Bologda werde vor allem wegen
der Umtriebe einer bestimmten Gesellschaft gegen die Zen-
trale der Sowjetregierung für schädlich gehalten. Die An-
wesenheit einflussreicher Vertreter der Alliierten in Moskau
würde die russischen Diplomaten in ihrer Haltung gegenüber
den Finnen und Deutschen bestärkt haben. Ihre Abreise sei
nur von den Deutschen gewünscht worden, die aus dem
Umstand, daß sie nicht länger durch ein offenes oder geheimes
Abkommen bedroht werden, Vorteil zögen. In dem Augenblick,
wo die Alliierten keine verantwortlichen Vertreter in Rus-
sland besitzen, schickte Deutschland den Dr. Helfferich, einen
seiner besten Männer, der außerdem den Vorteil haben werde,
an Ort und Stelle selbst über die Fragen entscheiden zu
können, die die Alliierten erst nach einem vieltägigen Tele-
graphieren von Bologda aus erledigen könnten.

Ein Ultimatum der Tschecho-Slowaken.

S. Stockholm, 7. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jb.) Die Tschecho-
Slowaken stellen der russischen Sowjetregierung
ein Ultimatum. Darin wird gedroht, daß, falls die Sowjet-
regierung Versuche machen sollte, im Ural einzudringen, um
die Ural-Gebirge wieder einzuführen, unverzüglich
Mafnahmen getroffen würden, um Rußland gänzlich
auszuhungern.

Selbstmord eines russischen Generals.

Br. Järjö, 7. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jb.) Das
ukrainische Pressebureau in der Schweiz meldet: Der russische
General Mitschenkow hat in Lemir Tschura, unmittelbar
nach einer Hausdurchsuchung, welche Nabe Garbisten in seiner
Wohnung vornahm, Selbstmord verübt. Der General führte
im russisch-japanischen Krieg den Oberbefehl über ein Kosaken-
korps und hatte sich auch in diesem Krieg rühmlich ausge-
zeichnet.

Keine Verhaftung Ragim Gorkis.

W. T.-B. Moskau, 6. Aug. (Petersburger Telegraphen-
Agentur.) Die Nachricht der ausländischen Presse über die
Verhaftung von Ragim Gorki wird widerrufen.

Verhaftung eines französischen Pressevertreters.

W. T.-B. Paris, 6. Aug. (Drahtbericht. Habermeldung.)
Der „Temp“ meldet aus Stockholm, daß sein Mitarbeiter
André Naupeu, Chefredakteur der „Journal de Russie“,
am 1. August in Moskau ohne irgend welche Begründung von
den Bolschewisten verhaftet wurde. Die zu seiner Befreiung
vom französischen Generalkonsul unternommene Bitte war
vergeblich.

Die Überführung der Zarzin nach Spanien.

Br. Genf, 7. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jb.) Der Pariser
„Temp“ berichtet: Die Überführung der Zarzin-Witwe
und ihrer Töchter nach Spanien wird in der zweiten
Augusthälfte erfolgen.

Aus Rumänien.

W. T.-B. Bukarest, 5. Aug. Die rumänische Kammer hat
mit 94 gegen 9 Stimmen das Gesetz angenommen, wonach die
Arbeiter zwangweise zur Arbeitsleistung bei der Eisen-
bahn herangezogen werden können. Ferner hat das Haus
das Gesetz über die zeitweilige Aufhebung der Unabsep-
barkeit der Verwaltungsbeamten mit 84 gegen
2 Stimmen angenommen.

Deutsches Reich.

Die Beisetzung des Feldmarschalls v. Eichhorn.

W. T.-B. Berlin, 6. Aug. Heute nachmittag ist in der
Gnadengasse eine Trauerfeier für den ermordeten
General-Feldmarschall v. Eichhorn abgehalten worden. Offi-
ziere hielten die Totenrede. Am Fuhrer des Sarges war
ein von dem Hetman der Ukraine gefandtes schwarzes
Samtstück niedergelegt, das je ein Palmen- und ein Eichen-
zweig in Silberständer zierte. Rings häuften sich die Kränze,
darunter einer vom General-Feldmarschall v. Hindenburg, so-
wie je einer des ukrainischen Hetmans und der ukrainischen
Gesandtschaft mit blau-gelben Schleifen. Neben dem Sarge
nahmen die Angehörigen Platz. Als Vertreter des Kaisers
und der Kaiserin erschien Generaladjutant, General der In-
fanterie v. Adowitsch. Geheimrat Dr. Strauß, der Feldober-
pfarrer des Ostens, hielt die Gedächtnisrede. Gesang des
Domchors schloß die Feier. Die Leiche wurde dann auf einem
schwarzspannigen königlichen Leichenwagen nach dem Invaliden-
friedhof übergeführt, wo die feierliche Beisetzung erfolgte.

Der deutsch-englische Gefangenenaustausch.

W. T.-B. Rotterdam, 6. Aug. (Drahtbericht.) Der „Neue
Rotterd. Courant“ meldet, daß mit dem Gefangenenaustausch
morgen wieder begonnen wird. Wie dem Blatt mitgeteilt
wird, werden vom neuen Abkommen zufolge außer Zivil-
gefangenen und Verwundeten alle Personen, die 18 Monate
oder länger in Kriegsgefangenschaft waren, ausgetauscht wer-
den. Der Transport wird im Oktober fortgesetzt und dann
mit Rücksicht auf die Minengefahr während der Herbststürme
eingestellt werden, um später im März 1919 wieder aufge-
nommen zu werden. Es verläutet, daß beabsichtigt wird, in
Zukunft den Austausch dadurch zu beschleunigen, daß sechs
Schiffe in Fahrt gebracht werden. Morgen werden die ersten
Engländer aus Scheveningen in Rotterdam eingeschifft.

* Erhöhung der Mannschafteilnahme. B. A. Berlin,
7. Aug. (Fig. Drahtbericht. Jb.) Vom Reichstag war be-
kanntlich dem Wunsch nach Erhöhung der Mannschafteilnahme
Ausdruck gegeben worden. Auf ein Schreiben, das der
Reichstagsabgeordnete Marquardt an General Ludendorff
gerichtet hatte, ist jetzt die Mitteilung eingetroffen, daß die
Erhöhung der Mannschafteilnahme bereits vom 1. August ab
durch den Kaiser genehmigt worden ist.

Heer und Flotte.

Standortwechsel. Es sind verlegt: Ersatzbataillon des Fuß-
artillerie-Regiments Nr. 14 nach Weich, Ersatzbataillon des Fuß-
artillerie-Regiments Nr. 12 nach Niederzochen bei Rassel, Ersatz-
bataillon des Fußartillerie-Regiments Nr. 20 nach Altona a. Elbe,
Ersatzbataillon des Fußartillerie-Regiments Nr. 25 nach Ober-
burg i. Gr., Ersatzbataillon des Fußartillerie-Regiments Nr. 26
nach Pandsberg a. Weste, Ersatzbataillon des bayerischen 1. Fuß-
artillerie-Regiments nach Neu-Willm. Standort des Ersatz-Bataillons
Fußartillerie-Regiments Nr. 28 in Saarbrücken.
Militär-Verkauf. Bekümmert wurden: Neuburg, Fähn-
lein 1. Adj.-Regt. Nr. 66, zum deut. vorläufig ohne Patent, * Simon,
Off.-Stellw. im Pzart.-Regt. 27, zum Feldw.-Leut. * Verlegt wur-
den als Amtswörter: die Corn.-Berm.-Ob.-Juzp. Conrad von
Diez nach Aretoschin, * Kargerstein von Telle nach Diez.

Wiesbadener Nachrichten.

Allgemeine Gewerbeschule.

Aus dem jetzt erschienenen Jahresbericht über das
vorige Schuljahr ist zu ersehen, daß die Entwicklung der
Schule trotz des Krieges sich in erfreulich aufsteigender Rich-
tung bewegt. Der Unterricht wurde von 28 Lehrkräften er-
teilt. Neu eingerichtet wurden zwei Werkstätten für Elektro-
monteur und für Schreiner. Damit ist die Zahl der Lehr-
werkstätten auf 10 gestiegen. Ferner wurde neu eingerichtet
ein Unterrichtsstufe für Algebra. Der Werkstättenunterricht
für Holzwärmer sowie für Schriftföhrer und Buchdrucker
konnte erweitert werden. Ebenso der Unterricht der kunstge-
werblichen Tagesklasse und der Vorstufe. Sehr gut besucht
waren die Kurse für Geschäftsführung und Buchführung. Die
Unterrichtsbedingungen der Schule kamen auch in ausgedehntem
Maße den in den hiesigen Lazaretten untergebrachten
Kriegsbeschädigten zugute, die teilweise recht gute Fort-
schritte machten. Eine Reihe von Kriegsbeschädigten konnten
durch Vermittlung der Schule in beschriebenen Stellen
untergebracht werden. Der Unterricht wurde von 540 Schülern
(einmal gezählt) besucht. Die Gesamtschülerzahl be-
trug im Sommer 714, im Winter 943. Mit Schluß des Schul-
jahres 1917 ist die Verwaltung der Schule vom Sozial-Ge-
werbeverein Wiesbaden an die Stadt abgetreten worden, die
in anerkannter Weise den weiteren Ausbau der Schule
fördert, nachdem die Entwicklungsmöglichkeit und insbeson-
dere auch der Ausbau im Interesse der weiteren Ausbildung
von Handwerk und Kunstgewerbe sich als notwendig erwiesen
hat. Der Bericht schließt mit einer Würdigung der Verdienste
des Gewerbevereins und erhofft, daß die Zukunft und die
Entwicklung der Schule sich so gestalten werden, daß darin
der Dank für die fehrigen Leistungen und Opfer des Ge-
werbevereins zum Ausdruck kommt.

Die neuen Postgebühren.

Im „Reichsgesetzblatt“ ist nunmehr das neue Gesetz über
die Erhöhung der Post- und Telegraphengebühren veröffent-
licht worden, das am 1. Oktober in Kraft tritt. Darnach
beträgt künftig das Porto für Briefe im Ortsverkehr 12 1/2 Pf.
(bei über 20 bis 250 Gramm 17 1/2 Pf.), im sonstigen Verkehr
20 Pf., für Postkarten im Ortsverkehr 10 Pf., im sonstigen
Verkehr 12 1/2 Pf., für Druckbogen bis 50 Gramm 5 Pf., über
50 bis 100 Gramm 7 1/2 Pf. Bei Druckbogen und Waren-
proben über 100 Gramm, Geschäftspapieren, Wilschsendungen,
Postauftragsbriefen, Postpostbriefen und Postpostkarten tritt
zu den bisherigen Postgebühren ein Zuschlag von 5 Pf.,
ebenso auch bei Postanweisungen bis 100 M., während bei sol-
chen darüber der Zuschlag 10 Pf. beträgt. Bei Paketen bis
5 Kilogramm wird auf Entfernungen bis 75 Kilometer ein
Zuschlag von 15 Pf., bei weiteren Entfernungen ein solcher
von 25 Pf. erhoben; bei Paketen über 5 Kilogramm betragen
die entsprechenden Zuschläge 30 bzw. 50 Pf. Die Heu-
sprechungsgebühren und die einzelnen Orts- und Ferngespräche
erfahren eine Erhöhung um 20 Prozent der bisherigen Ge-
bühren, während beim telegraphischen Verkehr sich künftig das
einzelne Wort um 3 Pf. teurer stellen wird. Gewisse Aus-
nahmen von der Porto- und Telegrammgebühr sind zugun-
sten der Beförderung von Zeitungen und Zeitschriften sowie
der als Druckgabe zur Beförderung gelangenden Pressnach-
richten der Nachrichtenbureaus getroffen, ebenso sind auch die
Presstelegramme von der neuen Reichsabgabe befreit.

Bei dem Kartoffelmangel wird der Ruf nach einem
Ersatz immer dringlicher. Viele Familien sind am Ende mit
ihrem eingelagerten Vorrat und befinden sich mit ihrer Ern-
ährung in den größten Schwierigkeiten. Sie rechnen damit,
daß ihnen der Magistrat einen Ersatz liefert, wie auch aus
mehrfach und zugegangenen Einwendungen hervorgeht. Einer
dieser Hilferufe lautet: Da ich bestimmt glaube, im Interesse
zweier Drittel der Bevölkerung Wiesbadens zu handeln,
möchte ich bei dem Magistrat der Stadt anfragen, mit wof-
für diejenigen, die keine Kartoffeln in dieser Woche erhalten,
ernähren sollen. Auch in dieser Woche wäre ein Kolbeseff
wie in vergangener Woche für die Bevölkerung, die keine
Kartoffeln erhält, sehr angebracht. J. B. Kamten Erben ober
dergleichen wieder einem großen Teil der Bewohner über die
tägliche Lebensmittelmangelheit klagen und die Kar-
toffeln, wenigstens zum Teil, ersetzen. Hoffentlich werden
meine Besorgen einen guten Anklang bei dem Magistrat und
bei der Lebensmittelverteilungstelle finden.

Weiblicher Hilfsdienst im besetzten Gebiet. Ähnlich
wie mitgeteilt: Die Einstellung zahlreicher Frauen und
Mädchen als Helferinnen im besetzten Gebiet wird immer
dringender, um Männer für die Front freizumachen. Ge-
braucht werden Bürokräfte aller Art, insbesondere perfekte
Stenotypistinnen und Maschinenschreiberinnen, ferner Frauen
mit hauswirtschaftlichen Kenntnissen, wie Köchinnen, Küchen-
hilfen, Wäscherinnen usw., auch Heilmittlerinnen, Dolmetsche-
rinnen, Bibliothekarinnen, Telefonistinnen, Telegra-
phistinnen und Lokomotivistinnen, ebenso ungerne Arbeit-
erinnen. Die Helferinnen erhalten, je nach Vorbildung und
Leistung, neben freier Unterkunft und guter Verpflegung,
Monatsgehälter von 75 M. bis 150 M., außerdem freie ärzt-
liche Behandlung, Heilpost, freie Wohnsicht usw. Die Un-
terbringung geschieht meist in Heimen, die von gebildeten
deutschen Frauen geleitet werden. Einzelquartiere bilden
die Ausnahme. Dem im Etappengebiet holländischen Beauf-
tragten des Kriegsdienstes ist für das Gebiet jeder Etappen-
inspektion eine Professorin beigegeben, der die gesamte Für-
sorge für die Helferinnen obliegt. Sie sorgt für die Unter-
kunftsverhältnisse und Verpflegung der Frauen und steht
ihnen in allen dienstlichen und persönlichen Angelegenheiten
als Beraterin und Helferin zur Seite. Deutsche Frauen und
Mädchen, die den oben angeführten Bedingungen genügen,
mindestens 20 Jahre alt und gesund sind und den ersten
Willen haben, den Männern draußen unter oft schwierigen
Verhältnissen wirkliche Helferinnen zu sein, wollen ihre Be-
werbung mit ausführlichem Lebenslauf, legiblen Zeug-
nisabschriften, polizeilichem Führungszeugnis, Gesundheits-
attest und Lichtbild an den für sie zuständigen Arbeitsnach-
weise, d. i. in Wiesbaden bei der Frauennachweismittelstelle,
Arbeitsamt, Schwabacher Straße, Ecke Doppeimer Straße,
einreichen. Die Annahmestelle erfolgt durch die Kriegsdienst-
stelle Frankfurt a. M., Raininger Landstraße 15.

— Hunde an die Front! Bei den ungeheuren Kämpfen
an der Westfront haben die Hunde durch stärkstes Trummel-
feuer die Verbunden aus vorderster Linie in die rückwärtige

Stellung gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist durch
die Abnahme des Meldegangs durch die Meldehundbe das
Leben erhalten worden. Militärisch wichtige Meldungen sind
durch die Hunde rechtzeitig an die richtige Stellung gelangt.
Obwohl der Nutzen der Meldehundbe im ganzen Land bekannt
ist, gibt es noch immer Besitzer von kriegsbrauchbaren Hunden,
welche sich nicht entschließen können, ihre Tiere der Armee
und dem Vaterland zu weihen. Es eignen sich am besten fol-
gende Rassen: der deutsche Schäferhund, Ardeale-Terrier,
Dobermann, Rotweiler, rauhaarige Jagdhund sowie Kreuz-
ungen aus diesen Rassen. Mit Hunden minder edler Ab-
stammung, wie auch mit Bastarden sind erfahrungsgemäß
sehr gute Leistungen erzielt worden. Um nun eine möglichst
große Anzahl kriegswürdiger Hunde zu beschaffen, hat die
Heeresverwaltung Kriegshundemittelstellen ins Leben ge-
rufen. Dieselben haben die Aufgabe, dem Heer kostlos
Kriegshunde zum Posten-, Melde-, Patronenendienst sowie
Zielhundbe zu beschaffen. Von Meldestellen liegt es ob, die
Hunde sachgemäß auf ihre Brauchbarkeit hin zu prüfen, die-
selben mit Futter zu versorgen und die Aufzucht in jeder Be-
ziehung zu unterstützen. Anmeldungen sind zu richten an
A. C. Brand, Leiter der antischen Kriegshundemittelstelle
Wiesbaden, Wilhelmstraße 54.

— Einbruchdiebstahl. In das Friseurgeschäft im Haupt-
bahnhof wurde nachts einbruchverübt, und es wurden
dabei gestohlen ein Haartrockenapparat, 15 Rasiermesser,
Haarbürsten, 1 Haarwuschmaschine und verschiedene zur
Haar- und Nagelpflege bestimmte Gegenstände. Die abhan-
delnswertigen Gegenstände stellen einen Wert von etwa
600 M. dar.

— Ein Schadenfeuer entstand durch nicht richtig festge-
stellte Veranlassung heute vormittag kurz vor 9 Uhr in dem
Dachstuhl des Hauses Balkenstraße 18, und zwar in einer
verfallenen Mansarde. Unsere Feuerwehr rückte aus und
löschte den Brand in einer halben Stunde. Der angeordnete
Schaden beschränkt sich auf die Beschädigung eines Gasofens,
verschiedener Kisten und Bretter.

— Die Tätigkeit des Arbeitsamtes im Monat Juli 1918. In
der statistischen Abteilung gingen von geleerten Arbeitern 30 Ar-
beitsgesuche ein bei 107 gemeldeten offenen Stellen, von denen 25
besetzt wurden. Von Ungelernten lagen 413 Arbeitsgesuche vor;
dazu 519 offene Stellen, von denen 381 besetzt worden sind. Von
Sachverständigen waren 166 Arbeitsgesuche eingegangen bei ge-
meldeten 189 offenen Stellen; besetzt wurden 154 Stellen. Von
Kriegsbeschädigten gingen 41 Arbeitsgesuche ein, 27 offene Stellen
waren gemeldet, die alle besetzt wurden. In der kaufmännischen
Abteilung für Männer lagen 19 Bewerbungen vor bei 30 Stellen-
angeboten, besetzt wurden 16 Stellen. Von weiblichen kauf-
männischer Personal gingen 32 Bewerbungen ein bei 43 gemeldeten
Stellen, 27 wurden hiervon besetzt. In der Abteilung für weib-
liches Haus- und Wirtschaftspersonal sprachen 443 Arbeitsgesuche
vor; 683 offene Stellen waren gemeldet, davon sind 351 besetzt wor-
den. Von den gewerblichen und Montionsarbeiterinnen gingen 39
Arbeitsgesuche ein gegenüber 105 offenen Stellen, besetzt wurden
94 Stellen. Ingesamt waren gemeldet: 1283 Arbeitsgesuche (im
gleichen Monat des Vorjahres 1732), 1683 offene Stellen (3186),
besetzt wurden 1076 (1670) Stellen. Von den Schülerweitschulern
wurden 62 Schüler an 24 Arbeitsstellen zu Arbeitsverträgen gestellt.
Von obigen Stellen entfallen auf den Hilfsdienst: 398 Suchende,
darunter 110 weibliche, 688 offene Stellen, darunter 116 für Weib-
liche; besetzt wurden 357 Stellen, darunter 105 mit weiblichen Per-
sonen.

— Ist dein Kopf im Schrank sicher? Diese höchst aktuelle
Frage behandelt Hans Huhn in der Broschüre „Freie Worte“
(Berlag Dr. Weidling u. Co., G. m. b. H., Berlin) auf Grund der
Bestimmungen der Reichsbefehlshaberstelle und der amtlichen
Erklärungen der Vertreter der Reichsbehörden in den Parlamenten.
Der Verfasser prüft alle Gegenstände gegen die Maßnahmen der
Reichsbefehlshaberstelle. Die aufläuternde Schrift ist durch jede Buch-
handlung zu beziehen.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Tagung der Mietvereinigungen.

Frankfurt a. M., 7. Aug. Eine hierher einberufene Ver-
sammlung der Mietvereinigungen war aus allen größeren Städten
Deutschlands besucht. Vertreter hatten entsandt: das Reichswirt-
schaftsamt, das Reichsjustizamt, der Staatskommissar für das
Wohnungswesen, die bairischen, badischen und hessischen Ministerien,
die Regierung in Wiesbaden usw. Die Verhandlungen wurden
von Bürgermeister Dr. Luppe-Frankfurt a. M. eingeleitet, der
die Gäste begrüßte und einen kurzen Überblick über die Geschichte
der Mietvereinigungen gab. Die einleitenden Referate hielten
Magistrats-Rat Dr. Dittich-Stein und Dr. Rumpff-
Frankfurt a. M. Bürgermeister Dr. Luppe schloß das Ergebnis der
Beratungen zusammen. Er stellte fest, daß eine völlige Einigkeit
darüber besteht, daß sich die Mietvereinigungen dem vollen Erfolg
weiter habe man es als zweckmäßig bezeichnet, daß die Vollstreck-
barkeit nur dann Bloß greifen soll, wenn es sich um einen Ver-
gleich handelt oder wenn die Verhandlungen einen vollstreckbaren
Inhalt ergeben hätten. Auch darüber sei man sich völlig einig ge-
wesen, daß die Mietunterstützungen von der Genehmigung der Miet-
vereinigungen abhängig gemacht werden und daß das Recht, die
Mietvereinigungen einzurufen, eine Erweiterung bedürfe und auch
den Ablauf von Mietverträgen und auf neue Vermietungen aus-
gedehnt werden müsse. Ebenso allgemein sei das Verlangen ge-
wesen, daß der Hausbesitzer gegenüber dem Hypothekengläubiger
eines größeren Schutzes bedürfe. Die Versammlung habe dann
noch den Wunsch geäußert, daß die Beschlagnahme von Wohnungen
als Angelegenheit der einzelnen Landesverwaltungen angesehen werde.
Mit Worten des Dankes schloß der Vorsitzende die Verhandlungen.

— Mainz, 7. Aug. Die Firma Werner u. Berg, Erdal-
Schuhcremefabrik in Mainz und Wien, wurde zur Hoflieferantin
des Kaisers von Österreich ernannt.

W. T.-B. Bad Nauheim, 7. Aug. (Drahtbericht.) Der König
von Bulgarien ist gestern abend mit Gefolge zu längerem
Aufenthalt in Bad Nauheim eingetroffen. Der König weilt als
Graf von Marana im künftigen Insegnis hier, da der Gesundheits-
zustand des hohen Patienten jetzt ein derartiger ist, daß völlige
Ruhe und Absohlöslichkeit dringend nötig erscheinen.

FC. Kadenheim, 5. Aug. Die ersten reifen Trauben befinden
sich am Hause des Treibmaschinenbesizers Franz Bernard Dr. dahier.

Gerichtssaal.

* 1571 670 M. Geldstrafe. Landau, 5. Aug. Das Kriegs-
gericht Landau verurteilte den Oberleutnant Kurt Thönnel
wegen fernschweren Vergehens gegen die Bekanntmachung über die
Einreise von Kulein zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten und
30 000 M. Geldstrafe. Ferner wegen Vergehens gegen die Bekannt-
machung über die Einreise von Waren, vorzüglich Edelsteinen, zu
einer Geldstrafe von 1571 670 M. sowie Dienstentlassung. Die be-
schlagenen Edelsteine wurden eingezogen.

Neues aus aller Welt.

Schwerer Unfall im Circus Sarrasani. Berlin, 7. Aug. In dem Gebäude des Circus Sarrasani, in dem sich jetzt der Circus Sarrasani befindet...

Eine schreckliche Luftreise. Berlin, 5. Aug. Ein Flugzeug überlag in greifbarer Höhe den Singer Badestrand. Plötzlich ging es unter lebhaftem Jubel der Badegäste auf die Meeressfläche hinunter...

Handelsteil.

Table with columns for 'Amtliche Devisenkurse in Deutschland', 'W. T. B. Berlin, 7 August (Drahtbericht)', and 'Telegraphische Auszahlungen'. Lists exchange rates for various countries like Holland, Dänemark, Schweden, etc.

Table titled 'Amtliche Wechselkurse der Notenbanken' showing exchange rates for Deutsche Pl., London, Paris, Amsterdam, etc.

Table titled 'Anländische Wechselkurse' showing exchange rates for w. Amsterdam, w. Zürich, etc.

Table titled 'Banken und Geldmarkt' showing Berlin Goldmarkt rates for various currencies and gold.

* 4 1/2 Proz. Bukarester Stadtanleihen von 1895 und 1898. Wie wir von zuständiger Stelle hören, wird die Einlösung der rückständigen Zinsscheine und verlostten Stücke spätestens am 15. d. M. erfolgen.

Industrie und Handel. * Höhere Preise für Zinkblech. Die Süddeutsche Zinkblechhändler-Vereinigung hat die sofortige Erhöhung der Verkaufspreise für Zinkblech ab Lager um 4 M. die 10 kg beschlossene.

w. Kein Verkauf holländischer Schiffe. Rotterdam, 6. Aug. Die Firma N. V. W. van Driels Stoomboot en Transport Ondernemingen teilt mit, daß die Meldung des Amsterdamer 'Telegraaf' über den Verkauf ihrer Rheinflotte an die Bergwerksgesellschaft in Walsum bei Hamborn (Firma Thyssen) vollständig aus der Luft gegriffen ist.

Wettervorhersage für Donnerstag, 8. August 1918 von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M. Wolkig Regenfälle, keine Temperaturänderung.

Table titled 'Wasserstand des Rheins am 7. August' showing water levels at various stations like Biebrich, Caub, Mainz, etc.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten. Hauptredakteur: H. Segerhorst. Verantwortlich für Inhalt: H. B. G. für den Anzeigenteil: H. B. G. für den Anzeigenteil: H. B. G. für den Anzeigenteil: H. B. G.

Einmach-Gurten. 100 Stück von Nr. 1.- an, 2 Waggon Weißkraut Pfd. 26 Pf., 1 Waggon Wirkung Pfd. 30 Pf. Gemüse aller Art. Verkauf an jedermann. F 595. Städtischer Marktstand 3 Bleichstr. 3.

2 Waggon Weißkraut - billig - billig - per Pfd. 18 Pf., per Ztr. 16 Mk. Martin Hattemer, am Westbahnhof und Schwalbacher Straße 93.

2 Waggon Karotten (inL.) per Pfd. 30 Pf., 1 Waggon Weißkraut (ausl.) eingetroffen bei Knapp, Friedrichstraße 8.

Harte Haut. Dedaria hilft über Nacht. In harten Fällen 3-4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen weißt zurück. 738. Niederlage: Schäferhof-Kloster, Langgasse 11.

Prima trocken Buchen-Scheitholz, in allen Sägen geschnitten und gespalten, für Zentral-Ofen und Kamine-Heizung, liefert billigst frei Keller Kohlen- und Holzhandlung W. Fischer, Süro Westbahnhof, Telefon 291 u. 3030.

Kaffee Ritter Unter den Eichen. Kohlen-Konsum 'Glück auf' Carl Ernst Kohlen-Grosshandlung. Meine verehrte seitherige Kundschaft, sowie neu hinzutretende Kunden ersuche ich höflichst, ihre Kohlenkarten baldigst erneuern und in meinem Kontor, Am Römertor 2, abstempeln zu lassen.

Kiesser Einkoch-Apparate mit Einsatz und Thermometer in bester Ausführung. Einkoch-Gläser nur beste Qualität, sowie Krumeichs Konserven-Krüge weite Form in allen Grössen und alle Ersatzteile vorrätig.

Knabenschule a. d. Lorcher Straße. Laubheu Donnerstag 1/8 Uhr Mantuffelschule. Zurückgekehrt Zahnarzt Juncke F. 2870.

Kohlen, Rots, Anthrazit, Briketts u. Holz. Liefere ich prompt frei ins Haus und bitte meine jetz. Kundschaft, sowie auch neue Kunden um gefl. Abgabe ihrer Brennstoffkarten. Kohlenhandlung Wilh. Weber Süro: Westtriftstraße 7. - Telefon 607. Lager: Westbahnhof.

Zierwärter oder Wärterin gesucht zur Pflege der Kriegshunde im Tierheim. Anmeldungen bei dem Leiter der Kriegshundmeldestelle A. C. Arnd, Wilhelmstrasse 54. Klavier sofort zu kaufen gel. Zahl bis 1000 Mk. Wagoner, Bleichstr. 13.

Morgen Donnerstag, abends 8 Uhr: Grosses Militär-Konzert der vollzähligen Garnison-Kapelle. Leitung: Herr Obermusikmeister H. Weber. Auserwähltes Programm. Eintritt frei. Mittagstisch. Eis. Abendplatte. Zintaroma Mandelaroma Zitronen-Extrakt empfiehlt die Flora-Drogerie Große Burgstraße 5.

K.A. Seife K.A. Seifenpulver M. O. Gruhl, Kirchstraße 11, Tel. 2199. Bartlettboden- und Einoleinwachs, flüchtige Beharmerstoffe, feil. Parfettwachs u. Stahl. (Vane verlanflich. 573. D. Carl Hwe, Schwalbacher Straße 2. Telefon 84.

Schnellsohleret Hoffmann, Schwalbacher Straße 23. Gummirollen. Leber-Abfälle. Reparaturen lat. u. bisig. Schwere's Alteses. Arbeitspferd 180 Meter. 1 Fuchsstute ca. 9 Jahre alt, ca. 1,54 Meter, zugefüt, billig zu verkaufen oder zu vertauschen auf zwei Doppelvorn oder Rassepferde.

Salon-Einrichtung ang. Nahmani, neu, mit Anbau, zu verk. Händler werden. von Karlit, Kaiser-Krichr. Mina 45. 1. Seltene Gelegenheits! 3 f. a. rote Sofas 90, 100, 120 Mk., Chaiselona mit reter Plüschdecke 120, zwei nußb. große Himmertische 30 u. 50 Mk., Tr.-Epistel m. Rosenstich, 180 Mk., Püchertisch 16, 18 22 Mk., Schreib. Verticant. 25, 2. Rommel-Extract. Dunkles Haar erhält eine ganze blonde Farbe, weiche schöne Fülle, in Damen u. Kindern zur Pflege eines kräft. Haarwuchses empfohlen. In feinstem rein. Alkohol gelöst. Fl. 5 Mk. empfängt Hart. - Dandl. Sulzbach, Bärenstrasse 4.

2 Zettelmelider, neu, noch nicht geb. Sch. Bovermann, Gr. 1, Stud 175 Mk., zu verk. Hotel Kaiserhof. Weiterwagen, gew. 45 Mk., verkauft Würtiger, Bleichstr. 47. Ca. 30 starke Kisten, 57 x 58 x 26, zu vk. Röh. Ost. u. Gemüßverteilung, Sedanstraße 3. Ausgef. Haare kauft Karlit, 2, Sigarengefä. Brillanten und Perlen, Schmuckfaden, Uhren, Service, Service, Botale, Leudter kauft reich Gelbkahls Weberstraße 14, Tel. 4139. Weize aller Art Stücke u. v. Matten beschädigte kauft Dür. Bleichstrasse 18, Carl. Gegen bar kaufe Pianino bis zu ca. Mk. 1000.-. Schriftl. Angebote an Fri. Werler, Rheinstr. 28. Hohe Bezahlung! Raute Klavier, Chaiselona, Sofa, Kleider, Rücken, Schränke, Persils Tepp., Stühle usw. Sofort kaffe. Postkarte genant Petri. Dellmündstraße 15, 1. St.

20 Mark vert. Dienst, mittig a. d. Wege v. Sedanstr. 5 bis Oststrassenf. Abzug. geg. Gel. Sedanstr. 5, Hüh. 2 r. Al. goldn. Brosche mit Bild verk. Da Anzeigen gegen Weisgn. abzugeben Lohmstraße 6, 3, oder Hundbüro. Woll. Kinderjücken in der Nähe der Eisenbahn gefunden. Geg. Einrückungslosten abzuholen Dellmündstraße 22, 1.

Bekanntmachung.

Futter für Hunde.
Die Seeresverwaltung stellt Futter für Kriegshunde zur Verfügung unter Bekanntgabe näherer Bestimmungen. Die Regelung geschieht durch die amtliche Kriegshund-Verwaltung für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Beführer von deutschen Schäferhunden, Wirehaire-Terrier, Dobermanns, Rottweilern, raubhörnigen Jagdhunden, Leonbergern, Neufundländern, Bernharden, Doggen, sowie Kreuzungen aus diesen Rassen, welche von diesem Anerbieten Gebrauch machen wollen, werden ersucht, die öffentliche Versammlung am Freitag, 9. August, abends 8 1/2 Uhr, oder am Samstag, 10. August, nachmittags 5 Uhr, in der „Dartburg“, kleiner Saal, Schwalbacher Straße, zu diesem Zwecke zu besuchen, wobei alle nähere Auskunft erteilt werden wird.

Gundestreunde, welche junge Kriegshunde für die Seeresleitung großziehen wollen, gegen kostenlose Verabreichung von 1/2 Pfund Hundestunden täglich, bis zu 11 Monaten, werden ersucht, diese Versammlung zu besuchen.
Die Kriegshund-Verwaltung „Wiesbaden“:
Der Leiter: H. G. Arab, Wilhelminenstraße 54.

Hauswirtschaftliche Abendkurse

in der Haushaltungsschule f. Diensthöfen
Dohheimer Straße 3.

Beginn u. Dauer der Kurse:

Herbstkurs 2. Sept. bis 21. Dez. | 3 x wöchentlich von
Winterk. 6. Januar bis Ende April | 7-9 Uhr abends.

Unterrichtsfächer: Kochen, Hausarbeit, Servieren, Züden, Bürgerkunde, Säuglings- und Kleinkinderpflege.

Schulgeld: Alle Fächer 12 RM., einzelne Fächer 4 RM., bei der Anmeldung zu zahlen.

Anmeldung: von Bürgerdächern, Verkäuferinnen, Hausangestellten, weiblichen Büroangestellten täglich v. 8-3 Uhr vorm., Montag, Mittwoch, Freitag von 4-6 Uhr nachmittags Dohheimer Straße 3. F 576

Wiesbadener Hausfrauenbund.

Das Kuratorium der Haushaltungsschule f. Diensthöfen.

Fritz Lehmann, Juwelier

Kirchgasse 70
neben Thalia-Theater

Fernruf 2327 :: Fernruf 2327

Grosse Auswahl in Juwelen.

:: Viele Gelegenheitskäufe ::

Die reell billigen Preise sind in meinen Schaufenstern offen ersichtlich. 746

Ankauf von Brillanten.

Bei Abgabe Ihrer Kohlenkarte

wählen Sie meine Firma!

Bessere Kohlen, Koks, Anthracit, Briketts unter Zusage prompter und reeller Bedienung ins Haus.

Postcheckkonto 10074. Telephon 3365.

Kohlenhandlung Carl Weygandt

Büro: Poststr. 3. Lager: Weidbahnhof.

Hausfrauen kauft jetzt:

Einfach-Apparate



mit Einfach,
6 Federn
und
Thermometer
Komplett

24⁵⁰
M.

632

Einfach-Gläser

in allen Größen

Gummi-Ringe • Einfachkrüge
Geleegläser • Einmachtopfe
Hontgläser mit Schraubdeckel
„Patent“-Gläseröffner



Niesschmann N.

Wiesbaden, Gde Kirchgasse u. Friedrichstr.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis
zum allerfeinsten
Genre. K 91

S. Blumenthal & Co.
Kirchgasse 39/41.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 6.: Mlle Müller,
1 J. — Kronenstraße
Yna Ren. 22 J. — 9.:
Witwe Katharine Ochs,
geb. Tremus, 41 J. —
Arbeiter Karl Dirchbach,
38 J. — Ehefrau Helene
Keiper, geb. Dienethal,
44 J. — Ehefrau Anna
Schreub, geb. Geyer, 38 J.
— Rentn. Rudolf Blumen-
thal, 71 J. — Witwe
Marta Seidel, geb. Berabo
68 J. — 7.: Witwe Emma
Berfabdt, geb. Jastena,
74 J.

**Wiesbadener
Bestattungs-
Institut**

Gebr. Neugebauer
Dampfschneiderei.
Gebr. 1850. Tel. 411.
**Saramagazin
und Büro**
Schwalbacher Str. 36.
Lieferanten v. Beerdigung
für Feuerbestattung.
Übernahme v. Ueber-
führungen von und
nach auswärts mit eig.
Leichenwagen.

Heute entschlief sanft nach schwerer Krank-
heit unser lieber Vater, Herr

Rudolf Blumenthal

im 72. Lebensjahre.

In tiefster Trauer:

**Stefanie Blumenthal.
Alice Blumenthal.**

Wiesbaden, den 6. August 1918.

Viktoriastr. 18.

Die Einäscherung findet auf Wunsch des Verstorbenen
in der Stille statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir höflich absehen zu wollen.

Am Dienstag, den 6. August, nachmittags 4 1/2 Uhr, verschied
plötzlich und unerwartet an Herzschlag meine liebe Frau, unsere gute
Schwester, Schwägerin und Tante

Helene Keiper

geb. Dienethal.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Keiper, Kgl. Lokomotivführer, Kranienstraße 31, 1 r.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3 Uhr vom Portal
des Südfriedhofs aus statt.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mit-
teilung, daß heute früh, kaum 6 Wochen nach dem Tode unseres lieben
Vaters, unsere treuherzige, herzensgute Mutter, Schwester, Nichte,
Schwägerin und Tante

Frau Käthchen Ochs

geb. Tremus

nach langer Krankheit unerwartet gestorben ist.

Um stilles Beileid bitten

Wiesbaden, 6. August 1918.
Grabenstraße 20.

Die trauernden Kinder:

Adele, Heinrich und Ludwig.

Wilhelm Tremus } Bruder

Heinrich Tremus }

u. Frau Ella, geb. Seiberger.

Adele Schäffer, Tante.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 10. August, vormittags
10 1/2 Uhr, vom Leichenhaus des alten Friedhofs aus nach dem Nord-
friedhof statt. — Kranzpenden dankend verbeten.

Statt besonderer Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß
am 5. cr. nach schwerem Leiden unser liebes, gutes Kind

Ilse

im Alter von 1 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Willy Müller und Frau
nebst Angehörigen.

Wiesbaden, den 7. August 1918.
Gneisenaustraße 23, 2.

Die Beerdigung findet am 8. August, nachmittags 3 1/2 Uhr,
vom Südfriedhof aus statt.



Ich, es ist ja kaum zu fassen
Dah du nicht mehr lebst zurück
So jung mußt du dein Leben lassen
Berstört ist unser aller Glück
Ein jeder, der dich hat gekannt
Und auch dein treues Herz
Der drückt uns jetzt nur kaum die Hand
In diesem tiefen Schmerz.
Du edles Herz, ruh' sanft in Frieden
Ewig beweint von deinen Lieben.

Allen Verwandten, Freunden und Be-
kannnten die traurige Nachricht, daß mein
lieber Mann, unser guter Vater, Sohn,
Schwiegersohn, Bruder, Schwager u. Onkel,

Unteroffizier

Wilhelm Klöß

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl.
am 30. 7. 18 in einem Feldlazarett, infolge
Verwundung, im Alter von 32 Jahren ein
Opfer des grausamen Weltkriegs geworden ist.

In tiefstem Schmerz:

Frau Lina Klöß, geb. Freund, u. 3 Kinder.
Frau Minna Freund Wwe., nebst Kindern.
Frau Anna Christ Wwe., geb. Klöß,
nebst Kindern.



Auf dem Felde der Ehre fiel am
28. 7. 18 bei den schweren Kämpfen im
Westen durch Granatbolstreffer nach vier-
jähriger treuer Pflichterfüllung unser heiß-
geliebter, braver Bruder, Schwager und
Onkel

**Wehrmann und Sanonier
Wilhelm Jung.**

In tiefstem Schmerz:

Seine Geschwister.

Wiesbaden, Herderstraße 10,
Dohheim, Römergasse 11,
den 6. August 1918.

Nach schwerem Leiden verschied am
5. August im Paulinenstift unsere innigst-
geliebte, gute, stets treubeforgte Schwester,
Schwägerin, liebe Nichte und Cousine

Schwester Lina Fey

Diakonistin.

Im Namen aller Hinterbliebenen:

Die tieftrauernden Geschwister:

Auguste Fey
Frieda Wilhelm, geb. Fey
Willy Fey, 5. St. im Felde
Emil Fey
Emma Fey
Jakob Wilhelm, 3. St. im Felde.

Rambach und Wiesbaden.

Die Beerdigung findet am Donnerstag
nachm. um 4 Uhr in Rambach von der
Schule aus statt.

Danksagung.

Herzlichen Dank für die uns
bewiesene Teilnahme anlässlich des
Hinscheidens unseres lieben Vaters,
Bruders, Schwagers und Onkels

Dr. phil.

Alexander Bertrand.

Wiesbaden, 7. August 1918.

Die trauernden
Hinterbliebenen.